

Professionalisierung von Lehramtsanwärtern und Lehrkräften in der Wertebildung

27.03.2017

Vera Härle,

Staatl. Seminar für Didaktik und
Lehrerbildung Stuttgart,
Abteilung Sonderpädagogik

*Abbildung aus rechtlichen Gründen aus Präsentation
entfernt.*

Filmausschnitt (1 Min.): Wer küsst schon einen Leguan?

Für Schüler/innen sind die sozialen Prozesse innerhalb der Klasse mindestens genauso wichtig wie die Lerninhalte.

Unterricht ist ein äußerst komplexes Geschehen (Doyle 1986, Herzog 2002):

- **Multidimensionalität**
- **Simultaneität**
- **Unmittelbarkeit**
- **Unvorhersehbarkeit**
- **Öffentlichkeit**
- **Historizität**
- **Intransparenz**
- **Informalität**

Abbildung aus rechtlichen Gründen aus Präsentation entfernt.

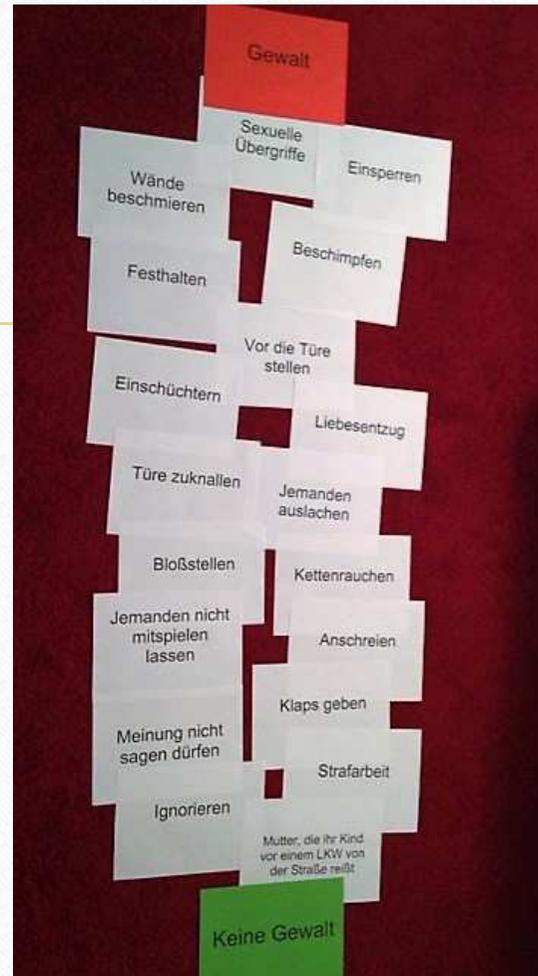
**Viele Köpfe in der Klasse bedeuten
unterschiedliche Voraussetzungen, Interessen,
Fähigkeiten, Wünsche, Meinungen, Bedürfnisse
USW.**

**Wenn der Lehrer nicht bestimmt, was
im Klassenzimmer gilt, dann bestimmen
dies die Schüler.**

Helmke (2003):

„Die internationale Forschung zeigt, dass kein anderes Merkmal so eindeutig und konsistent mit dem Leistungsniveau und dem Leistungsfortschritt von Schulklassen verknüpft ist wie die Klassenführung“

Gewaltskala



Gugel, G. (2010):

„Wertevermittlung ist nie abstrakt, sie vollzieht sich in konkreten (Problem-) Situationen, sie sucht und findet Antworten auch auf Fragen der Alltagsbewältigung.“

**Konflikte sind Beziehungsangebote, die
Wertevermittlung ermöglichen.**

**Wertevermittlung gelingt nur über eine
respektvolle Haltung gegenüber Menschen.**

**Im Umgang mit Konflikten reagieren
Lehrer/innen und Schüler/innen oft hilflos. In
diesem Fall geht eine respektvolle Haltung
schnell verloren.**

Grafiken aus rechtlichen Gründen aus Präsentation entfernt.

Die vier Grundpositionen der Transaktionsanalyse

Ich bin ok – du bist nicht ok

Ich bin nicht ok – du bist ok

Ich bin nicht ok – du bist nicht ok

Ich bin ok – du bist ok

Werteerziehung gelingt...

- **unter Berücksichtigung der Grundbedürfnisse nach Anerkennung, Orientierung und Bindung**
- **wenn Gefühlen wie Ärger/Wut, Angst, Trauer, Enttäuschung usw. achtsam begegnet wird.**

**Kinder brauchen fürsorgliche und „starke“
Erwachsene, denen sie vertrauen können.**

**„Wir können Kinder nicht erziehen,
die machen uns eh alles nach.“**

Karl Valentin

Verwendete Literatur:

- *Baumgartner, K. (o.J.): Du darfst wachsen. Kinder stark machen. Entwicklungsfördernde Konzepte aus der Transaktionsanalyse. Fehraltorf: ELK*
- *Gugel, G. (2013): Didaktisches Handbuch Werte vermitteln – Werte leben. Tübingen: Berghof Foundation*
- *Gugel, G. (2010): Praxisbox Werte vermitteln. Grundlagen, Praxisfelder, Materialien. Tübingen: Institut für Friedenspädagogik*
- *Gugel, G. (2009): Handbuch Gewaltprävention. Für die Grundschule und die Arbeit mit Kindern. Grundlagen – Lernfelder – Handlungsmöglichkeiten. Tübingen: Institut für Friedenspädagogik*
- *Haag, L./Streber, D. (2012): Klassenführung. Erfolgreich unterrichten mit Classroom Management. Weinheim: Beltz*
- *Syring, M. (2017): Classroom Management. Theorien, Befunde, Fälle – Hilfen für die Praxis. Göttingen: Vandenhoeck*